

## Der Preis der Sparsamkeit

„Wirf die Dinger doch weg!“, das hatte seine Frau ihm schon mehrfach gesagt. Aber er wollte sich nicht von seinen alten Lederhausschuhen trennen. Zugegebenermaßen, gut sahen sie nicht mehr aus, aber er hatte sich so gut daran gewöhnt und, sie möglichst lange zu tragen, das sparte halt auch Geld. Leider hatte sich inzwischen beim linken Hausschuh die Sohle gelöst. Oh dachte er, ich muss sie dringend wieder festkleben.

Doch jetzt war gerade keine Zeit und so stieg er, gut bepackt mit einer Flasche Bier und verschiedenen anderen Gegenständen die Treppe aus dem Keller hoch. Da passiert es, er stolperte, die Flasche zerschlug an der steinernen Treppe und bei Abstützen kam genau die zerbrochene Glasfläche dazwischen. Ein beißender Schmerz in der rechten Hand meldet dies an sein Gehirn und der Blick auf die Wunde bestätigte seine Befürchtung, sie blutete äußerst heftig. Schnell in der Küche geholte Papiertücher konnten den Blutfluss zwar stoppen, aber klar war, das würde nicht reichen. Glücklicherweise war sein Sohn zu Hause und fuhr ihn umgehend in die Ambulanz des örtlichen Krankenhauses. Die Kleidung zu wechseln, auch aus Gründen der Sparsamkeit trug er einen schon etwas verschlissenen Jogging-Anzug, das wäre zu aufwendig gewesen.

Erleichtert zeigte ein Blick in die Runde des Ambulanz-Wartebereiches, es waren wohl keine Bekannten da. Warten musste er eine Dreiviertelstunde, aber dann ging es relativ schnell. Die nette junge Ärztin setzte eine Betäubungsspritze in die Hand, wenig später säuberte sie die Wunde, die dann mit vier Stichen vernäht wurde. Ein fester Verband sollte sicherstellen, dass die Wunde Ruhe zum Heilen finden konnte. Kurz hatte er überlegt, es zu erwähnen, aber er entschied sich, nicht zu betonen, dass es sich um eine Flasche alkoholfreies Bier gehandelt habe.

Als er dann zuhause im Arztbericht las, der Patient sei mit einer Bierflasche gestolpert, kam ihm das schon etwas merkwürdig. Das klang schon eher etwas nach Penner. Er war froh, dass ihn wohl niemand erkannt hatte.

Nachtrag: Auch wenn sein Kursleiter im Schreibkurs schon mal angeregt hatte, er könne doch auch weniger positive Ausgänge schreiben. Drei Lehren konnte er aus dem Geschehenen ziehen:

1. Manchmal ist es wichtig, sich rechtzeitig von etwas zu verabschieden, ansonsten kann Sparen einen teuer zu stehen kommen.
2. Schmerzen erhöhen die Anatomiekenntnisse. Man spürt nämlich ungeahnte Bewegungszusammenhänge, wenn man gezwungen ist, auf eine Wunde an einer so empfindlichen Körperstelle wie der Handinnenfläche Rücksicht zu nehmen.
3. Und nicht zuletzt diente das Ganze dem Umweltschutz, weil er einige Tage zu seinen Terminen nicht mit dem Auto, sondern mit öffentlichen Verkehrsmitteln fuhr.

Ach ja, er hatte gesagt, er werde die alten Latschen entsorgen. Aber irgendwie war seine Frau wohl doch skeptisch und besorgte dies selber.

Walter Dreser